

Autor: Birgit Reuther
Seite: 9
Ressort: Lokales
Rubrik: Odenwälder Echo

Gattung: Tageszeitung
Auflage: 11.330 (gedruckt) 10.657 (verkauft)
 10.795 (verbreitet)
Reichweite: 0,054 (in Mio.)

Das Trinkwasser stets im Blick

VERSORGUNG In Breuberg kann Anlage mit dem Smartphone kontrolliert werden / Spezialist aus Sandbach am Werk

BREUBERG. Schnell und gezielt erkennen, wenn es in der Trinkwasserversorgung Störungen gibt, gleich wissen, welcher Art diese Störungen sind und wo genau sie auftreten, schneller reagieren können bei Leckagen - darum geht es der Stadt Breuberg mit ihrer jüngsten Investition. Ziel ist eine verlässliche Versorgung mit sauberem Trinkwasser, dem sogenannten Lebensmittel Nr. 1.

Rund 140 000 Euro hat die Kommune im nördlichen Odenwaldkreis in die Hand genommen, um die Trinkwasserversorgung der 7400 Breuberger Einwohner auch von der Prozess- und Überwachungstechnik her auf den Stand der Zeit zu bringen. Umgesetzt hat den Auftrag die Wipa-Systemtechnik GmbH (Sandbach). Das ortsansässige Unternehmen ist spezialisiert auf Automatisierungslösungen, die Pirelli-Reifenwerke in Sandbach zählen zu seinen Hauptkunden.

Ergebnis der aktuellen Investition: Fortan können sämtliche Abläufe der Trinkwasserversorgung Breubergs zentral kontrolliert und gesteuert werden. Während für das neue Prozessleitsystem selbst etwa 80 000 Euro anfielen, wurden die restlichen 60 000 Euro für damit verbundene Arbeiten wie etwa die Erneuerung von Schaltanlagen oder Zählern verwendet, so Jörg Vogel von der Bauverwaltung der Stadt.

Die Trinkwasserversorgung der Nordkreis-Kommune erfolgt über die Wasserwerke in Mühlhausen und Wald-Amorbach. Von Mühlhausen aus werden die beiden Hochbehälter in den Stadtteilen Sandbach (1200 Kubikmeter Fassungsvermögen) und Neustadt (1000 Kubikmeter) befüllt.

Von der Schöpfung des Wassers aus den insgesamt fünf Brunnen über die dyna-

mische und physikalische Entsäuerung bis hin zur Füllstandskontrolle der beiden Hochbehälter und den Abläufen in die Haushalte - all diese Abläufe werden nun zentral kontrolliert und gesteuert. Alle Fäden laufen hierzu im Bauhof der Stadt zusammen. Dort steht der zentrale Leitstellen-Server. Schritt für Schritt hat die Wipa-Systemtechnik GmbH im Auftrag der Kommune zunächst die einzelnen Stationen miteinander vernetzt und die Fernwerkstationen mittels Mobilfunk und Internet mit dem Prozessleitsystem verbunden. Gesteuert werden all die Prozesse mit einer speziellen Leitstellen-Software. Enorme Entlastung der Mitarbeiter Frank Fahm, in dem Sandbacher Unternehmen verantwortlich für Konstruktion und Software-Entwicklung: "Für den Wassermeister hat sich seit der Inbetriebnahme im vorigen Herbst eines entscheidend geändert: Er kann, ganz gleich, wo er sich gerade aufhält, bequem die Anlage per Funkübertragung über sein Smartphone kontrollieren."

So können Wasserverluste und Störungen sämtlicher Trinkwasserabläufe sofort erkannt und beurteilt werden. "Dies stellt eine enorme Entlastung unserer Mitarbeiter dar. Bei einem Leitungsnetz mit einer Gesamtlänge von 43 Kilometer liegt der Vorteil dieser Investition klar auf der Hand", erklärt dazu Bürgermeister Jörg Springer.

Es geht noch mehr: "Die Fernwerkstationen übertragen Prozessdaten wie zum Beispiel aktuelle Stundenverbrauchswerte und Gesamtzählerstände der Wasseruhren zum Prozessleitsystem beziehungsweise werden dort in einer Datenbank zur Archivierung abgelegt", ergänzt Frank Fahm.

Rund 35 Messstellen, verteilt auf zwölf

Fernwerkstationen, liefern jede Menge Daten: Tages-, Monats- und Jahresauswertungen der einzelnen Fördermengen ebenso wie die Betriebsstundenerfassung aller Aggregate zur vorbeugenden Instandhaltung von Pumpen, Gebläse und Rührwerken.

Von zentraler Stelle aus auch visualisiert und kontrolliert werden die beiden Wasserwerke einschließlich ihrer UV-Anlagen, Filter und Becken. Dies trifft ebenso auf die Rohrnetzüberwachung für jeden der fünf Stadtteile zu einschließlich der Stör-Meldeerfassung. Es sei schon "beeindruckend", was das ortsansässige Unternehmen für die Stadt umgesetzt habe, meinte der Verwaltungschef. Man könne stolz darauf sein, einen solchen Spezialisten vor Ort zu haben. "Besser lässt sich Kontinuität in einem höchst sensiblen Bereich nicht umsetzen", bedankte sich Springer beim Ortstermin auch für die gute Zusammenarbeit.

DAS UNTERNEHMEN Die Wipa-Systemtechnik GmbH in Sandbach gilt als namhafter Anbieter von Automatisierungslösungen, Sondermaschinenbau und Fördertechnik. Inhaber Horst Walther hat das Unternehmen 1980 gegründet. Für seine internationalen Kunden entwickelt das Unternehmen Standard- und Sonderlösungen rund um den Fertigungsprozess. Die Firma ist Mitglied im Verein Automatisierungsregion Rhein-Main-Neckar, der sich unter dem Dach der IHK Darmstadt gegründet hat, um ein Netzwerk der Zusammenarbeit und zum Informationsaustausch mit Partnern aus Automation und Produktion zu knüpfen. (big)

Wörter: 595
Urheberinformation: (C) 2018 Echo Zeitungen GmbH
Ort: BREUBERG

